

„Und mahl' ich nicht, so bäckst du Stroh;
Dann, mein' ich, wär' es auch noch so.“

„Und schmied ich keinen Pflug, 20
So mahlt der Müller Wind;
Dann sind wir just so klug.“ —

„Klug hin, klug her — der Maurer muß voraus!
Wo wär' die Herberg hier, bau' ich kein Haus!“
„Wie aber, Bruder, willst ins Haus hinein, 25
Bringt nicht der Schlosser erst den Schlüssel 'rein?“

„Pah! ohne Schlüssel bau' ich erst' und letztes Haus!“
Fuhr, wie sein Hobelspan, der Schreiner 'raus.

„Und, Bruder, hast dein letztes fertig du,
Dann, komm ich, Nagelschmied, und schliesse zu! 30

Allein, ganz fix, nähnadelfein
Bügelt der Schneider hinterdrein:
„Ist Leut' begraben eine Kunst?
„Nein, Leute machen, das ist ein'.“

„Du machst doch keine, kleiner Schneider?“ 35

„Nein, ich nicht, aber meine Kleider.“
Mit Gunst!

Der kleine Schneider war hinein.

Doch fest, als thät er einen Balken fassen,
So griff der lange Zimmermann 'mal aus: 40
„Für'n Schneider hab' ich just das Loch gelassen.
Kopf weg!“ und warf den Schneider wieder 'naus.

„Sacht, Kinder, immer sacht!“ —

Ruft Herbergsvater steuernd jetzt hinaus:
„Den Fehler hier hab' ich gemacht!“
Und hebt die Thüre samt der Angel aus:
„So wahr mein Haus hier steht in Gottes Hand
Und ist zum güld'nen Ringe zubenannt,
So sollet ihr herein mitsammen wandern;
Habt ihr doch Wert erst einer durch den andern! 50
Denn alle Gilden sind ein güld'ner Kranz,
Drin jedes Blatt hat seinen Wert und Glanz.
Jedwedes Reis, wo es auch Platz genommen,
Zum güld'nen Ringe ist es gleich willkommen;
Drum kommt mir, alle Mann, zugleich herein, 54
Soll keiner erster oder letzter sein.“